

# Korakrit Arunanondchai

## *Songs for dying / Songs for living*

18. September 2021 – 9. Januar 2022

Geburt, *Entschaffung* («Décréation») und Tod sind Erfahrungen von Schwellenmomenten, in denen das Bewusstsein eine andere, gesteigerte Form annimmt. Von ihnen ausgehend, entwickelt Korakrit Arunanondchai seine Erzählungen und den Umgang mit künstlerischen Formen. In seiner Praxis verarbeitet der Künstler mit Video, Malerei und Installation persönliche Erfahrungen und untersucht deren soziohistorischen Bedingungen. Dabei wirft er mit den von ihm gewählten Formen in ihrer komplexen wechselseitigen Abgängigkeit grundlegende Fragen zu Existenz und Bedeutung auf – insbesondere, wenn diese ausserhalb des Rahmens westlicher Seinskonzepte betrachtet werden.

Für *Songs for dying / Songs for living* hat Arunanondchai den Ausstellungsraum in drei miteinander verbundene Akte aufgeteilt: Jeder dieser Akte spricht ein transformatives Potenzial an, das die anderen mit hervorbringt. Ausgehend vom Verlust des eigenen Grossvaters, entfaltet der Künstler Erzählungen, die Ideen vom Selbst und der Gemeinschaft ins Unwissbare übertragen. Geister, Schaman\*innen und eine sterbende Meeresschildkröte sind in diesen Erzählungen nicht nur Metaphern, sondern auch Medien, die Prozesse des Werdens und der Zersetzung erfahren. Neben mythologischen Referenzen und Symbolen greift Arunanondchai zugleich die sozialen und politischen Realitäten des Lebens in Thailand auf, das von Militärherrschaft, Monarchie und prodemokratischen Protesten bestimmt wird. Lieder bilden den Bogen der Ausstellung und führen das Publikum durch eine vielstimmige Erzählung. Ihre Ereignisse zeugen von den emotionalen und transzendenten Impulsen unterschiedlicher Wesen und Gemeinschaften, die alle unter den Symbolen höherer Mächte leben.

Geschichten lassen nicht nur neue Realitäten entstehen, sondern können auch beeinflussen, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen. Die Arbeiten von Korakrit Arunanondchai (\*1986, Bangkok, Thailand) beschäftigen sich mit der transformativen Kraft des Geschichtenerzählens. Mit jedem Projekt erweitert der Künstler seinen Kosmos miteinander verwobener Geschichten, die er durch gross angelegte Videoinstallationen, Gemälde, Objekte und Performance-Kunst erzählt. In seinen Videos verarbeitet er Erfahrungen aus seiner persönlichen Umgebung in gleicher Weise wie politische und geschichtliche Ereignisse und Fragen zu unserer krisenhaften Gegenwart. In Bangkok geboren, bezieht Arunanondchai, der vorwiegend in Bangkok und in New York arbeitet, seine Inspiration häufig aus den kulturellen Kontexten seiner eigenen Biografie sowie aus Orten, die von postkolonialen Traumata geprägt sind. Er nutzt essayistische und experimentelle Ansätze und arbeitet kollaborativ, um Bild- und Tonmaterial aus unterschiedlichen Quellen zusammenzustellen. Unter Bezugnahme auf Philosophie und diverse Mythen werden in seinen Narrativen Fragen zu Bewusstsein, Empathie und Gemeinschaft miteinander verwoben. Momente des Verlusts und der Transzendenz beziehen sich auf konkrete Realitäten, in denen Menschen,

Kuratorin:  
Heike Munder, Leiterin,  
Migros Museum für  
Gegenwartskunst

Kuratorische Assistenz:  
Viktor Hömpler, Volontär,  
Migros Museum für  
Gegenwartskunst

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Politik und Macht miteinander verstrickt sind – Konzepte der Kollektivität werden sowohl im Kontext des Weltlichen als auch des Heiligen untersucht. Neben Familienmitgliedern und dem Künstler selbst erscheinen mythische Figuren, Geister, Tiere und Gottheiten als Erzählmedien in den Geschichten. Mittels dieser Polyphonie an Erzähler\*innen entsteht in den Werken Arunanondchais eine multiperspektivische und nicht lineare Art des Geschichtenerzählens. Lebewesen, Zeitebenen, Ereignisse und Orte fliessen als sich ständig wandelnder Strom ineinander. Die Figuren sind in gleicher Weise miteinander verflochten, wie das Übernatürliche nicht vom Alltäglichen und vom Politischen getrennt werden kann. Hier sind Beziehungen permanent im Fluss.

Im Migros Museum für Gegenwartskunst präsentiert Korakrit Arunanondchai seine beiden neuen, wechselseitig aufeinander bezogenen Videoinstallationen *Songs for dying* (2021) und *Songs for living* (2021, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Künstler Alex Gvojić) sowie ein grossformatiges Gemälde mit dem Titel *If we burn, you burn with us* (2021); alle Werke werden hier zum ersten Mal gemeinsam der Öffentlichkeit vorgestellt. Arunanondchai hat die obere Etage des Museums in drei atmosphärische Bereiche unterteilt, die durch ihre Narrative miteinander verbunden sind. Sie bewegen sich durch die Zyklen von Geburt, Tod und *Entschaffung* – letzteres als transformativer Prozess, der nicht mit Zerstörung gleichzusetzen ist. Während für *Songs for dying* ein dunkler, mit Erde bedeckter Raum als Kulisse dient, wird *Songs for living* auf der gegenüberliegenden Seite von bläulichem Tageslicht durchflutet, das Erinnerungen an Meer und Himmel weckt. Das Gemälde *If we burn, you burn with us* verbindet die beiden Räume gleichsam als Ort eines ritualhaften Zusammenkommens.

*Songs for dying* gründet auf den letzten Momenten, die der Künstler mit seinem Grossvater am Sterbebett verbrachte, wo er ihm dessen Lieblingslieder vorsang. Das Video besteht aus drei Liedern, die jeweils als Kapitel betrachtet werden können. Sie interpretieren den Vorgang des Sterbens als emotionalen, offenen Raum des Möglichen, in dem Zersetzung den Weg für neue Existenzformen ebnet und aus dem eine Neuorientierung hin zu dem Lebendigen hervorgehen kann. In der Video-Erzählung führen Geister, die durch die Figur einer Schamanin sprechen, eine sterbende Meeresschildkröte zurück an den Strand, an dem sie einst geschlüpft ist. Der Künstler erscheint selbst häufig in der Rolle eines Geistes, um spekulative Erzählungen zu ersinnen, die sich auf unterschiedlichen Zeit- und Raumebenen bewegen und dabei transformative Prozesse nachzeichnen, die verschiedene Wesen durchlaufen. Für Arunanondchai lebt das Bewusstsein nach dem Tod in Geistern weiter; diese benötigen Medien, von denen sie Besitz ergreifen können und mittels deren dann Erzählungen entstehen. Als eine der Hauptfiguren in *Songs for dying* steht die Meeresschildkröte für die Erzählung einer mit Bewusstsein ausgestatteten Erde. Meeresschildkröten spielen in der Mythologie eine wichtige Rolle und sind auch als heilige Nachkommen des mächtigen «Drachen-Meeresherrn» bekannt, dessen Geschichten rund um die südkoreanische Insel Jeju, einem der Schauplätze des Videos, erzählt werden.

Im Zusammenhang mit dem Wechselspiel zwischen Zersetzung und neuem Leben verweist das Video auch auf die Kräfte von Macht und Ordnung – insbesondere auf die Versuche institutioneller Mächte, die Überlieferung von Geschichten zu kontrollieren, um strukturelle Unterdrückungen aufrechtzuerhalten. Hier nimmt Arunanondchai Bezug auf das Jeju-Massaker in Südkorea im Jahre 1948 und auf die sozialpolitische Gegenwart Thailands, die von Protesten gegen die vom Militär gestützte Regierung und gegen die Institution der Monarchie geprägt

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICHT +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROMUSEUM.CHMIGROMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

ist. Auf der Insel Jeju führte ein Aufstand der Zivilbevölkerung gegen die Teilung Koreas und die vom US-Militär unterstützte südkoreanische Regierung zu einem brutalen Massaker, bei dem mehr als 30.000 Zivilist\*innen den Tod fanden. Jahrzehntlang war es staatlich untersagt, über das Ereignis zu sprechen. Seither nehmen Hinterbliebene vor Ort an schamanistischen Trauerriualen zur Erinnerung an die Opfer teil. Um die Stimmen der Opfer erneut hörbar zu machen, versuchen die Schaman\*innen, deren Geister als Medien zu verkörpern. In der Beschäftigung mit dieser Erinnerungsarbeit und deren Heilungsbestreben fragt *Songs for dying* nach der Rolle ritueller und spiritueller Praktiken bei der Verarbeitung von traumatischen Erfahrungen und Unterdrückung. Der politischen Unterdrückung von Stimmen spürt Arunanondchai zusätzlich mit Blick auf das heutige Thailand nach. Seit dem Militärputsch im Jahr 2014 begehrt dort eine prodemokratische Protestbewegung gegen das herrschende Militärregime und gewisse Gesetze auf, welche die Macht der Institution Monarchie massgeblich ausweiten. Dabei müssen die Protestierenden aufgrund von Verboten und Zensur immer wieder neue Wege zur Kommunikation und Verlautbarung ihrer Forderungen finden. Zu diesem Zweck nutzen sie eine Neukodierung von Zeichen und greifen unter anderem auf Elemente aus Internet und Popkultur zurück – etwa die mit drei Fingern dargestellte Widerstandsgeste aus der Hollywoodfilmreihe *The Hunger Games* (Die Tribute von Panem) –, aber auch auf animistische Traditionen Thailands. In mehrschichtigen Bildmontagen zeichnet die Erzählung einerseits die Mythologisierung der Monarchie in Thailand seit dem Zweiten Weltkrieg nach sowie die Bemühungen, diese aufrechtzuerhalten. Andererseits zeigen die Bilder, wie Menschen sich in Gemeinschaften zusammenfinden, die im Zeichen der Hoffnung und der Erneuerung alternative Erzählungen formulieren. *Songs for dying* zeigt den Abschied von einem geliebten Menschen und bekräftigt die Rolle der Zersetzung als Voraussetzung für das Entstehen neuer Existenzformen. Am Ende kündigt die Erzählung eine Welt jenseits des Todes an, aus der solch neue Formen entstehen können, und weckt die Vorstellung eines Kosmos, der einer Vielzahl von Wesen Raum zum (Über-)Leben gibt.

Das Gegenstück, *Songs for living*, spielt sich in einer Welt jenseits des Todes ab, aus der Geister in eine körperliche Gestalt zurückkehren. Das in Zusammenarbeit mit dem Künstler Alex Gvojc entstandene Video präsentiert sich in musicalähnlicher Form, das von Instrumenten wie Gitarre und Schlagzeug begleitet wird. Konzipiert und produziert wurde es grösstenteils in New York City im Jahr 2021 – zu einer Zeit, als die Stadt gerade wieder aus dem Corona-Lockdown erwachte und die von den beiden Künstlern als Neuordnung des Bekannten erlebt wurde. *Songs for living* beschäftigt sich mit Transformationen, die durchlaufen werden müssen, um zu neuen Formen des Lebens zu gelangen. Die Erzählung wechselt immer wieder den Schauplatz und führt neben den Geistern weitere Charaktere ein – allesamt Teil eines Universums, das von den Kräften der Gravitation und des Lichts strukturiert wird. Die zentrale Erzählstimme, eine gottgleiche Figur, die von der Musikerin Zsela gesprochen wird, orientiert sich an zwei philosophischen Werken: «Schwerkraft und Gnade» von Simone Weil und «Soleil de la conscience» («Sonne des Bewusstseins») von Édouard Glissant. Im Video wird der Bereich unter der Wasseroberfläche des Ozeans als kosmische Realität empfunden, die den Lebenden verschlossen bleibt und den Menschen nur über die kollektive Vorstellungskraft zugänglich ist. Zugleich scheint der Ozean eine Art Mutterleib darzustellen, von dem aus die Geister zurück ins Leben finden. Die Erzählung lässt zugleich Assoziationen an Sigmund Freuds Auseinandersetzung mit dem «ozeanischen Gefühl» zu. Ein weiteres zentrales narratives Element ist Feuer: ein Phänomen, um das sich

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICHT +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROMUSEUM.CHMIGROMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

kulturelle und soziale Ordnungen gebildet haben, das aber auch Materielles und Ideologien wieder dem Nichts überantworten kann. Die Erzählung erforscht darüber hinaus das Konzept des «Glaubens» inmitten des Unbekannten. Rituale, Bindungen und Gemeinschaft charakterisieren das vermeintliche Ende der Erzählung, das sich jedoch vielmehr als Neubeginn herausstellt.

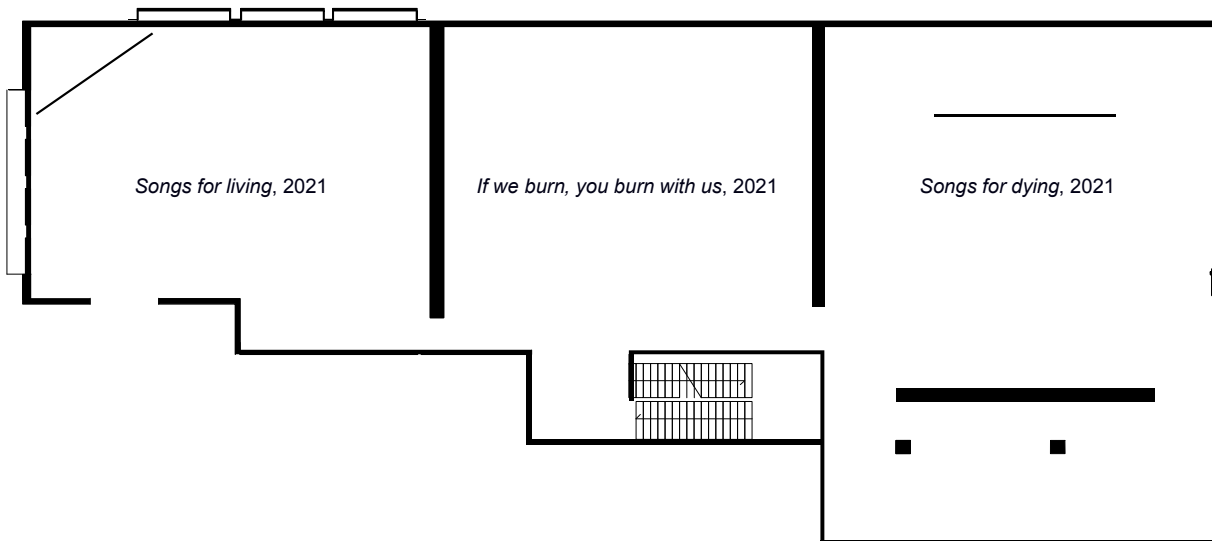
In *Songs for dying / Songs for living* sind die Leere des Ozeans und des Himmels (*Songs for living*) und der Erdkörper (*Songs for dying*) durch das ritualistische Wesen des Feuers (*If we burn, you burn with us*) miteinander verbunden. Das Gemälde, das den Vorgang der Schöpfung und *Entschaffung* darstellt, erinnert in seiner Ausführung an die Wände einer Kirche oder eines Tempels. Reihen von Figuren mit menschlichen Körpern scheinen einen Kreis zu bilden, um entmaterialisiert in einem aus den Flammen emporsteigenden Vogel aufzugehen. Der Vogel als Symbol des Göttlichen wurde im Laufe der Geschichte häufig von herrschenden Klassen für sich beansprucht. Beispiele reichen von den auf antiken Tafeln abgebildeten Anunnaki über die Engel der christlichen Lehre bis zum Götterboten Garuda in der Mythologie Südostasiens. Die geflügelten Wesen werden zu Symbolen von Ordnung und Kontrolle, die über den Menschen stehen und diese beherrschen.

In der Ausstellung erscheint das Universum als eine Spirale, die sich ständig vervielfältigt, kollabiert und wieder im Chaos versinkt, einer inneren Ordnung unterworfen, die wir nicht erfassen oder verstehen können. Alle materiellen und immateriellen Körper – von Planeten über Menschen bis hin zu Geistern – werden von den zwei wichtigsten Kräften des Universums, der Schwerkraft und dem Licht, beeinflusst und beherrscht. Hier werden auch Geschichten immer wieder neu erzählt. Wenn wir Arunanondchais narrativen Kosmos verlassen, tragen wir sie als Gedanken, Gefühle und Energien in die Welt hinaus.

Korakrit Arunanondchai (\*1986, Bangkok, Thailand) lebt in New York und Bangkok. Zu den jüngeren Einzelausstellungen des Künstlers zählen: Kunsthall Trondheim (2021), Serralves Museum, Porto (2020), Secession, Wien (2019) und Kasseler Kunstverein, Kassel (2018). Arunanondchais Arbeiten wurden zudem bei zahlreichen Biennalen und Festivals gezeigt, zuletzt im Rahmen der Gwangju-Biennale (2021), der Yokohama Triennale (2020), der Venedig-Biennale (2019) und der Whitney-Biennale (2019).

Die Ausstellung *Songs for dying / Songs for living* wird als Koproduktion mit dem Kunstverein in Hamburg realisiert und ist in Hamburg ab dem 04. Dezember 2021 zu sehen. Zur Ausstellung entsteht die bisher umfassendste Publikation zum Werk von Korakrit Arunanondchai. Anlässlich von drei Einzelausstellungen in ihren jeweiligen Institutionen zwischen 2020 und 2022, geben das Migros Museum für Gegenwartskunst, der Kunstverein in Hamburg und das Serralves Museum in Porto die Publikation gemeinsam heraus.

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICH



Korakrit Arunanondchai & Alex Gvojjic

*Songs for living, 2021*

1-Kanal-Video (HD, Farbe, Ton), gebleichte Jeansstoff-Kissen, blaue Gel Filterfolie, blauer Teppich

20:51 min., Grösse variabel

Sammlung Migros Museum für Gegenwartskunst

Co-commissioned by Migros Museum für Gegenwartskunst and Kunstverein in Hamburg  
with support from FACT, Liverpool. Courtesy of the artists, Bangkok CityCity Gallery, Bangkok,  
Carlos/Ishikawa, London, C L E A R I N G New York/Brussels, Kukje Gallery, South Korea

Korakrit Arunanondchai

*If we burn, you burn with us, 2021*

Acryl, metallische Folie auf gebleichtem Jeansstoff auf Inkjetprint auf Leinwand, roter Teppich

Grösse variabel

Courtesy the artist and Bangkok CityCity Gallery, Bangkok

Korakrit Arunanondchai

*Songs for dying, 2021*

1-Kanal-Video (HD, Farbe, Ton), Erde, metallisch-blau folierte Bank,

vom Künstler gefertigtes schamanisches Gewand, Stofftier-Hase

30:18 min., Grösse variabel

Co-commissioned by the 13th Gwangju Biennale, Han Nefkens Foundation and Kunsthall Trondheim.

Courtesy of the artist, Bangkok CityCity Gallery, Bangkok, Carlos/Ishikawa, London,

C L E A R I N G New York/Brussels, Kukje Gallery, South Korea

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

## Credits *Songs for dying* (2021)

### Filmproduktion

Bangkok: **Kameraoperator\*in:** Akapol Sudasna, Abhichon Rattanabhayon;

Huahin: **Kamera:** Pasit Tandaechanurat; **Kameraoperator\*in:** Parin Intarasorn, Akapol Sudasna; **Kameraassistent\*in:** Kantidarak Chaengtin, Teethat Yimsukpaitoon; **Licht- und Kameratechnik:** Piya-pong Chatuthipsakul; **Datenaufbereitung:** Ekkaphob Sumsiripong; **Darsteller\*in:** Donruedi Chana, Note Panayanggool, Korakrit Arunanondchai; **Produktionsleiter\*in:** Cattleya Paosrijaroen, Tanade Amornpiyalerk; **Produktionsassistent\*in:** Kanich Khajohnsri, Kolap Kansorn; **Künstlerische Leitung:** Narong Srisophab; **Requisite:** Wissanu Nobnorb; **Assistent\*in künstlerische Leitung:** Chavapol Petkanpoom, Wisit Sratongoil; **Fahrer\*in:** Thanakit Sutham, Nipol Khemthong, Yutthana Suksaman;

Koh Tao: **Kamera:** Andres Gutierrez Fiskeseth, Korakrit Arunanondchai;

Jeju: **Produktionsleiter\*in und 1. Kamera:** CHE Onejoon; **2. Kamera:** Seo Jongwook;

**Kamerassistent\*in:** Yoon Kyujong; **Recherche:** Seong Nae Kim; **Kolorierung und Postproduktion:** White Light

### Ton

**Komposition und Abmischung:** Akritchalerm Kalayanamitr, Korakrit Arunanondchai;

**Musik:** Koichi Shimizu, Zsela, Aaron David Ross, Bonventure, Wuttipong Leetrakul, Note Panayanggool, Kawita Vatanajankur, Jink Sridumrongruk, Praewa Chirapravati Na Ayudhya

Co-commissioned by the 13th Gwangju Biennale, Kunsthall Trondheim, and the Han Nefkens Foundation

## Credits *Songs for living* (2021)

### Filmproduktion

Koh Tao: **Kameraoperator\*in:** Andres Gutierrez Fiskeseth, Korakrit Arunanondchai, Cyrus James Khan;

**Schauspieler\*in:** Kind-Warin, Geister-Senay Zahir, Asia, Taw, Joy, Sha Prad;

**Produktionsleiter\*in:** Turan Zahir, Pookie Supaya, Sirada Chaumthong

Standorte unterstützt durch: New Heaven Diving School

New York:

Bonfire:

**Choreografie:** Monica Mirabile

**Darsteller\*in:** Jack Meriwether, Joy Norton, Kate Williams, Maxi Canion, Amanda Wallace, Ellery Burton, Sadie Carnot, Margot Roo Ells, Erika McCarthy, James Adelman, Bryant Kennedy

**Tai-Chi Tänzer\*innen:** Albert Chan, Yee Lai Gong, Irene H Lee, Jie Ming Dong, Sun Choi Tsang, Yun Ho Poon, Kam Lei, Zenia de la Cruz, Richard Chin, Wai Wah Ho, Margaret Yuen, Sue Seto

**Einrädige Lieferfahrer\*innen:** Melanie Flores, Sofya Yuditskaya, Timothy Villaluz, Veronica H Generoso

### Postproduktion

**Filmproduzent\*in und 2. Kamera:** Rory Mulhere; **Filmproduzent\*in und Art Department:** Cherrisse Gray; **Licht:** Michael Potvin; **Aufnahmeleiter\*in:** Todd Faulkner; **White Production:** Zanze Addington;

**Produktionsassistent\*in und Art Department:** Alden Louke, Alison Peery, Emma McMillian, Meghan Smith; **Produktionsassistent\*innen:** Violet Flux, Elias Riviera; **Aufnahmeleiter\*in:** Arba Hall, Dylan Golden

### Kolorierung und Postproduktion

#### Ton

**Erzähler\*in:** Zsela, **Komposition und Abmischung:** Aaron David Ross

**Filmmusik:** Aaron David Ross

**Musik:** "Coral like bones" ursprünglich komponiert von Mikey Hart and Zsela

Drums: Brian Chippendale; Gitar: Mythless

**Text:** Diane Severin Nguyen, Cherrisse Elizaga Gray

Co-commissioned by Migros Museum für Gegenwartskunst and Kunstverein in Hamburg with support from FACT, Liverpool

MIGROS MUSEUM FÜR  
GEGENWARTSKUNST  
LIMMATSTRASSE 270  
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50  
F +41 44 277 62 86  
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH  
MIGROS-KULTURPROZENT.CH